

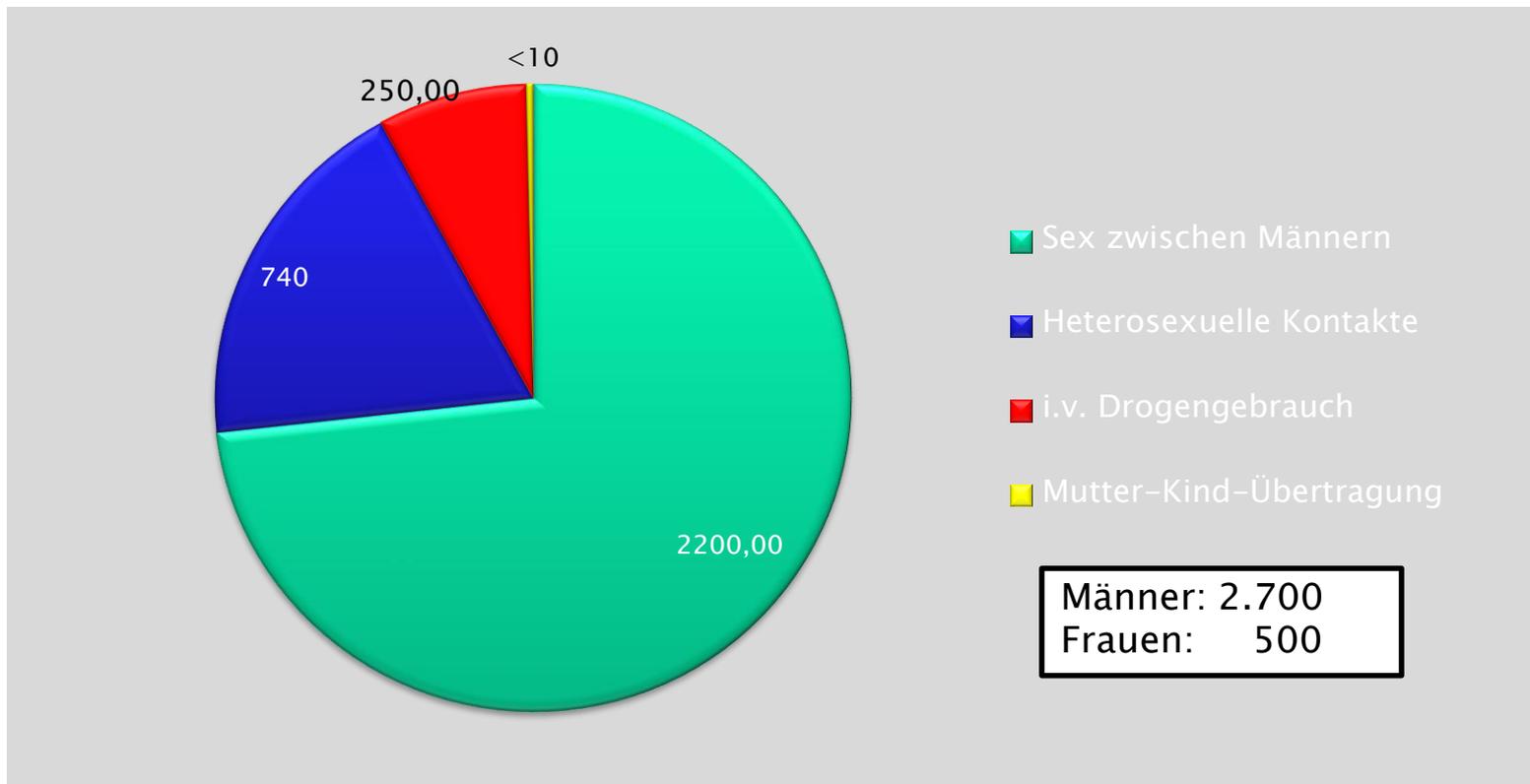
# „Let´s talk about sex...

*Ein Ausbildungsmodul zur Vermittlung  
kommunikativer Kompetenzen für  
Sexualanamnese und HIV-Prävention*

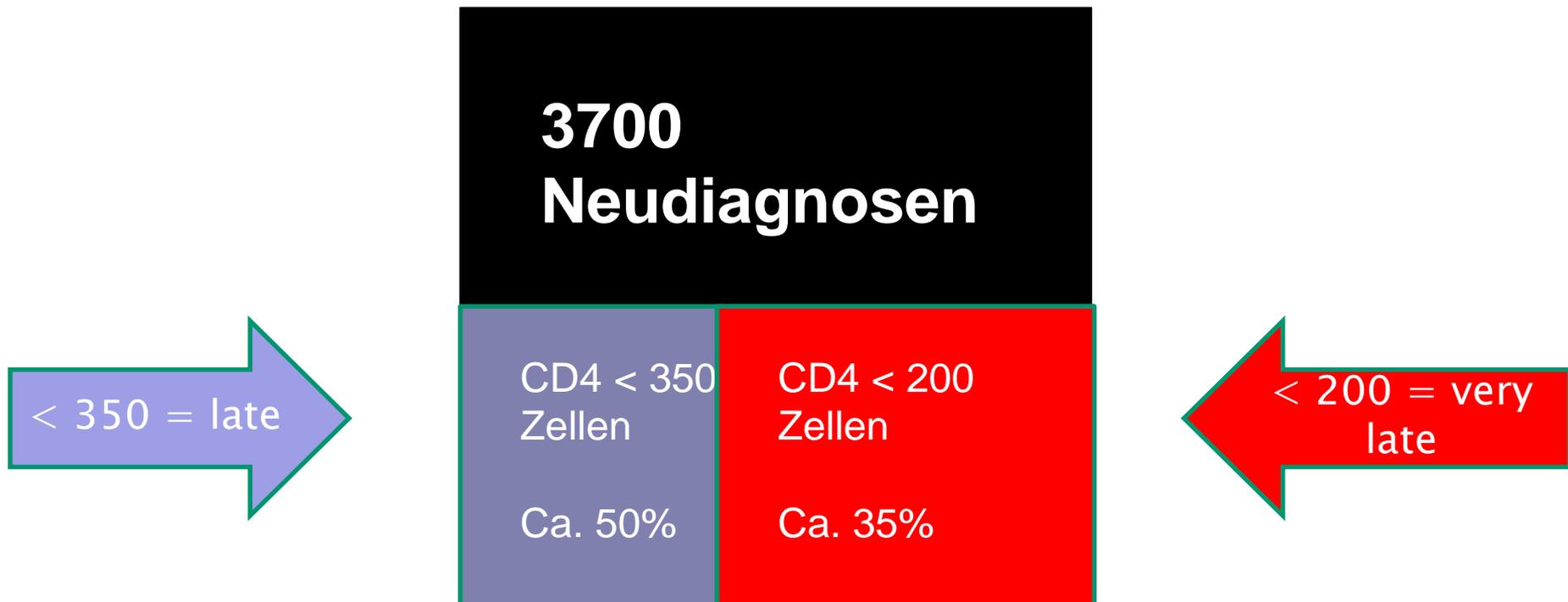
**Dipl.-Psych. Steffen Taubert**  
Jahrestagung der Gesellschaft für  
Medizinische Ausbildung (GMA) 2017

# HIV-Neuinfektionen nach Transmissionsrisiko

(Schätzung durch das RKI zu Ende 2015)



# Spät Diagnosen HIV in Deutschland



## Knackpunkt „Kommunikation“

- Diagnostik sexuell übertragbarer Infektionen bedarf eindeutiger Kommunikation
- Wissen um die sexuelle Identität von Patient\_innen hilft besondere Gesundheitsrisiken zu erkennen und aktiv Testungen anzubieten
- Arzt–Patientengespräch kann auch Impulse zur Prävention geben

# „Klassisches Kommunikationsbeispiel“

(Epstein et al, 1998)

*„Benutzen Sie denn immer Kondome?“*

***„Nein, nicht immer.“***

*„Nicht immer.“*

***„Hm-mmh..“***

*(Schweigen, Moment der Verlegenheit)*  
***„Und Sie sagten, Sie würden rauchen.“***

# HIV/STI-Prävention in der Arztpraxis

ein gemeinsames Projekt von

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung,  
BzgA

Deutsche AIDS Gesellschaft (DAIG)

Deutsche AIDS Hilfe

Deutscher Arbeitsgemeinschaft niedergelassener  
Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter (dagnä)

Deutsche STI-Gesellschaft

Kompetenznetz HIV/AIDS



Verband der Privaten  
Krankenversicherung



Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung



dagnä

Deutsche Arbeitsgemeinschaft  
niedergelassener Ärzte in der  
Versorgung HIV-Infizierter e.V.



## Patienten sind offen für Gespräche über Sexualität und Prävention

Befragte Erwachsene (n=1452)	Angaben in %
Normal, dass der Arzt mich zu meinem Sexualleben befragt, um mich beraten zu können.	<b>95,0</b>
Möchte, dass der Arzt mich befragt.	<b>90,9</b>
Dies sollte beim Erstkontakt geschehen.	59,8
Wäre peinlich.	<b>15,0</b>



76 % wünschen trotzdem ein Gespräch darüber mit ihrem Arzt/ihrer Ärztin

Quelle: Meystre-Agustoni et al., Talking about sexuality with the physician: are patients receiving what they wish? Swiss Med Wkly. 2011;141:w13178

## Lehrmodul

- als Pflichtmodul (2–2,5 Stunden)
  - Kommunikation und Rollenspiele
- als Wahlpflichtkurs (8 SWS/1 Tag)  
plus
  - Auffrischung klinischer Inhalte
  - Leben mit HIV heute
  - Mehr Übungsmöglichkeiten und Diskussion
- *Dozententraining*
  - 2–3 Stunden. Inhalte und Methodik

## Bisher erreichte Universitäten

Pflicht-Modul (2-3 Stunden)	Wahlpflichtkurs (1 Tag)
Charité Berlin	Köln
Goethe-Universität Frankfurt	Mainz
Ab 10/17: Universität SH (Lübeck)	Münster (1 x)
	Rostock (1 x)
	Leipzig (1 x)
	Dresden (1 x)
	München (1 x)

# Tagesseminar

## **Aufwärmen - Info**

- Soziometrie zu Einstellungen, Kennenlernen
- HIV/STIs – State of the Art zu Übertragungswegen und Diagnostik
- Leitfadens zur HIV/STI-bezogenen Sexualanamnese
- „Was ist normal?“ – Einfluss von Normativitätsvorstellungen auf Diagnostik und Beratung

*Pause*

**Rollenspiele** (Erste Runde Rollenspiele zu risikoadaptierter STI-Diagnostik)

*60 min Mittagspause*

## **Leben mit HIV heute**

Herausforderungen und Diskriminierungserfahrungen

45 min Rollenspiel, Filmbeitrag und Diskussion in der Gesamtgruppe

*15 min Pause*

**Rollenspiele** (Erste Runde Rollenspiele zu risikoadaptierter STI-Diagnostik)

**Vernetzung** / Vorstellung von Beratungsangeboten

**Evaluation**

Rückmeldung zum Seminar

**Titel** „Let's talk about sex“ - HIV/STI-Prävention in der Arztpraxis  
**Ort und Datum** Uni Rostock, 18.05.2017 **Seminarkennziffer:** 7A-74450  
**Verantwortlicher DAH-Mitarbeiter/in** Steffen Taubert, Irene Dause o. Mirja Leibnitz

# Und wie läuft´s?

(n=139 von 2014–2016)

- Nützlichkeit: 88 % (90 %\*)
- Zusammenarbeit in Gruppe: 95 % (98 %\*)
- Organisation: 1,3
- Kompetenz Referierende: 1,1
- Gesamtnote: 1,2

\* in Klammern Angaben nur 2016

**Ich bin ...**

<input type="checkbox"/> Approbierte, Arzt/Ärztin der Fachrichtung _____	<input type="checkbox"/> MTA / MFA
<input type="checkbox"/> Medizinstudent_in im _____, Fachsemester _____	<input type="checkbox"/> Sonstige _____
<input type="checkbox"/> Pfleger_in _____	
<input type="checkbox"/> sonstige Student_in der _____	

**Dieses Seminar war für mich persönlich**

<input type="checkbox"/> sehr nützlich	<input type="checkbox"/> überwiegend nützlich	<input type="checkbox"/> teilweise nützlich	<input type="checkbox"/> gar nicht nützlich
--	---	---	---

**Die Zusammenarbeit in der Gruppe empfand ich**

<input type="checkbox"/> sehr hilfreich	<input type="checkbox"/> eher hilfreich	<input type="checkbox"/> weniger hilfreich	<input type="checkbox"/> gar nicht hilfreich
---	---	--	--

**Vorbereitung und Organisation durch die Deutsche AIDS-Hilfe**

<input type="checkbox"/> sehr gut	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> befriedigend	<input type="checkbox"/> ausreichend	<input type="checkbox"/> mangelhaft
-----------------------------------	------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

**Kompetenz der Leiter\_innen sowie Referent\_innen und ihre Aufbereitung des Themas**

<input type="checkbox"/> sehr gut	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> befriedigend	<input type="checkbox"/> ausreichend	<input type="checkbox"/> mangelhaft
-----------------------------------	------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

**Meine Gesamtnote für die Veranstaltung**

<input type="checkbox"/> sehr gut	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> befriedigend	<input type="checkbox"/> ausreichend	<input type="checkbox"/> mangelhaft
-----------------------------------	------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

**Was war das Wichtigste?**

**Was könnte man in Zukunft noch besser machen?**

Fand ich positiv	verbesserungsfähig
Rollenspiele	evtl. noch mehr zu anderen STIs
Offenheit, Ehrlichkeit, „nicht moralisierend“	Rollenspiele nicht 2mal spielen, lieber neue Fälle
Diskussionen, hoher Praxisbezug	Noch mehr simulierte Gespräche
Kompetente, motivierte Referenten	9–16 statt 10–17
Offene, lockere Atmosphäre	Gerne zweitägig
„mehr WPB wie diese“	eventl. Einkürzen bis 15:30 Uhr
„Ansteckungsgefahr ist sehr gering“	Mehr zu Recht, wann kann ich Schweigepflicht brechen
Wissen zu Diskriminierung im Gesundheitswesen	<p>Quelle: Antworten aus den Tagesseminaren in Köln (2017, n=32) und Rostock 2017 (n= 14)</p>
Verzahnung von Sozialem + Medizinischem; Verzahnung von Theorie ´ Praxis;	
Theorie und Praxis sehr gut kombiniert	



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !**



## Sprechen über sexuelle Identität fällt schwer

- 37 %v sprechen mit ihrem Arzt nicht über ihre sexuelle Identität, 44 % erleben Scham beim Thema Sexualität.  
(Schmidt, Marcus, 2011)
- Angst vor schlechterer Behandlung/Unterstützung durch den Arzt (Wilton, 2000, Cant 2002, Dean 2000;)
- Negative Vorerfahrungen mit einem „Sich-öffnen“
- Befürchtungen, dass die Informationen an „Unberechtigte“ weitergegeben wird.
  - *„could leak out into their local community“ (Hinchcliff, 2005)*